

# unimedialog

Ausgabe 06 | 2011



## Inhalt

- Rechtsformänderung **Seite 02**
- Ernährung – Teil der Therapie **Seite 03**
- Veranstaltungstipps **Seite 04**
- Ringvorlesung ERMUR **Seite 04**

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät erfüllen gemeinsam ihre Aufgaben in Krankenversorgung, Forschung und Lehre, das ist das Wesen universitärer Medizin. Dabei trägt jeder seine spezifische Verantwortung. Das gemeinsame Wirken ist der Grundstein für das Gelingen aller Aufgaben. Ab dem 1. Januar 2012 rücken Klinikum und Fakultät noch enger zusammen. Mit dem Rechtsformwechsel zur Universitätsmedizin Rostock entfallen teilweise die wirtschaftlichen und rechtlichen Abgrenzungen zwischen beiden Institutionen. Sie erwiesen sich für die vergangenen sechs Jahren als vorteilhaft für die bauliche und strukturelle Entwicklung des Klinikums. Ab 2012 werden wir die Vorteile eines auch institutionell gemeinsamen Weges nutzen: für die Weiterentwicklung einer Hochschulmedizin auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand. Wir setzen auf die Entwicklung einer erfolgreichen Rostocker Universitätsmedizin. (Näheres auf Seite 2.)

 

Prof. Dr. med. Schuff-Werner Prof. Dr. med. Reisinger

## Richtfest für das VEZ

Über dem Dachstuhl des künftigen Ver- und Entsorgungszentrums (VEZ) schwebt der Richtkranz. Am 13. Oktober feierten Bauherren, Handwerker, Mitarbeiter und Gäste auf dem Campus Schillingallee das traditionelle Richtfest. Als besonderen Gast begrüßten wir Volker Schlotmann, Minister für Verkehr, Bau und Landesentwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Er verglich das Bauwerk mit einem „neuen logistischen Herzen“. Für unseren Ärztlichen Direktor Professor Schuff-Werner wird die „Logistik des Klinikums auf eine neue Stufe“ gehoben. Der Bau hat tatsächlich Schlüsselcharakter. Die u-förmig angeordneten Gebäude umschließen einen Wirtschaftshof, wo einmal sämtliche Lieferungen für die Kliniken und Einrichtungen auf dem Campus ankommen werden. Von hier werden sie über ein unterirdisches Tunnelsystem verteilt. Zu den ineinandergreifenden Transportmitteln werden auch eine automatische Warentransportanlage und ein modernes Rohrpostsystem gehören.

Das VEZ verfügt über eine Fläche von rund 3.500 Quadratmetern und schließt die bisherige Baulücke zwischen Zahn-



Ende 2012 soll das Ver- und Entsorgungszentrum (VEZ) bezugsfertig sein.

und Kinderklinik. Innen werden das Medizinproduktlager, Büros der Apotheke sowie zahlreiche Technikräume und Werkstätten Platz finden. Insgesamt wird das Bauwerk rund 16,5 Millionen Euro kosten. Die Fertigstellung ist für Ende 2012 angekündigt.

# Universitätsmedizin Rostock wird Teilkörperschaft der Universität

Ab 1. Januar 2012 bildet das Universitätsklinikum gemeinsam mit der Medizinischen Fakultät die Teilkörperschaft „Universitätsmedizin“ der Rostocker Universität. Was ändert sich, was bleibt? Wir haben die wichtigsten Fakten für Sie zusammengestellt:

## Der Werdegang

Zum 1. Januar 2006 wurde das Universitätsklinikum als AöR (Anstalt des öffentlichen Rechts) verselbständigt. Ziel war es, eine solide wirtschaftliche Basis für das Klinikum zu erreichen. Auf Initiative des Standortes Greifswald hat der Landtag Mecklenburg-Vorpommern im Dezember 2010 beschlossen, die beiden Universitätskliniken des Landes wieder in die Universitäten zu integrieren. In Rostock erfolgt dieser Rechtsformwechsel zum 1. Januar 2012. Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät werden gemeinsam in der Teilkörperschaft „Universitätsmedizin Rostock“ der Universität Rostock neue Wege beschreiten. Ziel ist es, einen Rahmen zu schaffen, um wissenschaftliche Exzellenz und Wettbewerbsfähigkeit zu fördern sowie Forschung, Lehre und Krankenversorgung noch besser miteinander zu verknüpfen.

## Die Rahmenbedingungen

Laut Landeshochschulgesetz und Gesetz zur Errichtung der Teilkörperschaft Universitätsmedizin Rostock ist die Universitätsmedizin eine rechtsfähige Teilkörperschaft der Universität. Die Mitglieder der Universitätsmedizin sind zugleich Mitglieder der Universität. Sie können sich an den universitären Gremien beteiligen, wählen und gewählt werden.

## Die Organe

- Fakultätsrat: Die Zusammensetzung nach Statusgruppen ändert sich nicht.
- Fakultätsleitung (Dekanat): Sie setzt sich aus Dekan, Studiendekan und den Prodekanen zusammen. Kaufmännischer Vorstand und Ärztlicher Vorstand haben beratende Stimmen.
- Vorstand: Er besteht aus Wissenschaftlichem Vorstand (Dekan), Ärztlichem Vorstand, Kaufmännischem Vorstand und Pflegevorstand. Der Vorstand leitet die Universitätsmedizin. Ihm obliegen alle Entscheidungen, die nicht dem Aufsichtsrat, der Fakultätsleitung oder dem Fakultätsrat zugewiesen sind. Ein beratendes Mitglied der Hochschulleitung wird die

Belange der Universität im Vorstand vertreten.

- Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern. Staatssekretäre aus 3 Ministerien, Rektor und Kanzler der Universität Rostock, Vorsitzende des Personalrates, Gleichstellungsbeauftragte sowie 2 externe Mitglieder. Der Vertreter des Bildungsministeriums ist der Vorsitzende.

## Die organisatorischen Grundeinheiten

Es wird weiterhin Kliniken, klinisch-theoretische Institute, vorklinische Institute und selbstständige Einrichtungen der Krankenversorgung geben.

## Das Arbeitsrecht

Alle Mitarbeiter der Teilkörperschaft Universitätsmedizin werden den gleichen Arbeitgeber haben. Bisher waren die Wissenschaftler/Ärzte überwiegend beim Land angestellt, die Nichtwissenschaftler überwiegend beim Klinikum. Bis zum Abschluss neuer Tarifverträge für die Teilkörperschaft gelten die bisherigen Tarifverträge fort. Die Teilkörperschaft übernimmt sämtliche Arbeitgeberrechte und -pflichten. Den bisher als Beamte tätigen Mitarbeitern wird eine Tätigkeit an der Universitätsmedizin Rostock zugewiesen. Ihre Anstellungsbehörde bleibt die Universität.

## Die Wirtschaftsführung

Neu ist, dass ein gemeinsamer Wirtschaftsplan bestehend aus zwei Teilwirtschaftsplänen für die Universitätsmedizin aufgestellt wird: Ein Teil für Forschung und Lehre sowie ein Teil für Krankenversorgung. Die Trennungsrechnung ist hierfür weiterhin Grundvoraussetzung.

## Die Satzung

Derzeit wird die Satzung erarbeitet. Sie regelt u. a. die Aufgaben, Vertretungsbefugnisse und Amtszeiten von Vorstand und Aufsichtsrat. Auch die Einrichtung weiterer beratender Gremien und Kommissionen wird mit der Satzung festgelegt.

## Personalien

### Prof. Dr. med. Friedrich Prall



wurde zum 1. November 2011 zum W2-Professor für Pathologie ernannt. Nach Medizinstudium und Promotion an der Universität Göttingen absolvierte er seine Facharztausbildung an den Instituten für Pathologie in Hamburg und Rostock. 2005 habilitierte er in Rostock, 2009 folgte die Ernennung zum außerplanmäßigen Professor.

### Dr.-Ing. Jan Blumenthal

wurde zum 1. Oktober 2011 zum Leiter der DV-Service-Einrichtung und Organisation (DVSE) ernannt.



Der ausgebildete Energieelektroniker studierte an der Universität Rostock Elektrotechnik und promovierte anschließend zum Thema „Ressourcenarme und dezentrale Lokalisierung autonomer Sensorknoten in Sensornetzwerken“. Seit 2008 leitete er die Rostocker Niederlassung des Software-Unternehmens SYSGO AG.

### Prof. Dr. med. Peter Meyer

ist seit Juli 2011 Direktor des Instituts für Medizinische Genetik am Universitätsklinikum Rostock, verbunden mit einer W3-Vertretungsprofessur Genetik. Er studierte Humanmedizin in München, wo er auch promovierte. Nach Facharztausbildung und Post-Doc folgte der Aufbau einer Humangenetik in Saudi-Arabien. Anschließend leitete er das Institut für Molekulare Medizin in München. 2008 habilitierte er. Er ist 1. Vorstand der gemeinnützigen „Stiftung Humangenetik“.



# Essen und Trinken – Teil der Therapie

Seit einigen Monaten arbeitet an der Universitätsmedizin Rostock eine Arbeitsgruppe zur Einführung des „Expertenstandards zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“. Deren Leiter Dr. Kersten Borchert und Arbeitsgruppenmitglied Schwester Gabriele Schulze erläutern, was es damit auf sich hat.

## Seit wann besteht die Arbeitsgruppe und wer arbeitet dort mit?

Die Idee zur Einführung des Expertenstandards wurde im Mai dieses Jahres geboren. Schwestern aus den Bereichen Onkologie, Palliativmedizin, Gastroenterologie, Endokrinologie, Kardiologie sowie die Pflegedienstleitung arbeiten darin eng zusammen.



Dr. med. Kersten Borchert

Krankenschwester Gabriele Schulze

## Welches Ziel hat die Arbeitsgruppe?

Wir wollen den „Expertenstandard zur Sicherstellung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“ an der Universitätsmedizin Rostock einführen. Profitieren werden davon zuerst die Patienten: Ein guter Ernährungsstatus verringert Komplikationen, beschleunigt Heilungsprozesse und verbessert das Befinden der Patienten.

## Warum ist das Thema Ernährung im Krankenhaus so wichtig?

Weil die Ernährung Teil einer qualitativ hochwertigen Pflege und Behandlung ist. Jeder Patient hat das Recht auf eine den Leitlinien entsprechende Behandlung, diese umfasst auch das Ernährungsmanagement. Mangelernährung verursacht außerdem enorme Kosten im Krankenhaus.

## Was bezeichnen Sie als Mangelernährung?

Es klingt, als wären das Begriffe aus einer von Hunger betroffenen Region. Doch die Ursachen liegen nicht im Mangel an ver-

fügbaren Lebensmitteln, sondern im Unvermögen des Kranken, genügend und die richtigen Nahrungsmittel selbstständig aufzunehmen zu können. Es ist also ein medizinisches Problem. Etwa ein Viertel aller Patienten in deutschen Krankenhäusern sind bereits bei ihrer Aufnahme mangelernährt. Diese Rate nimmt bei Älteren und bei bestimmten Krankheiten im onkologischen und gastroenterologischen Bereich enorm zu. Bis zu 75 Prozent sind dort betroffen. Da in unserer Region zunehmend ältere Menschen behandelt werden, geht uns das Thema sehr an.

## Was ist nötig, um Mangelernährung von Patienten im Krankenhaus zu verhindern beziehungsweise zu beheben?

Zuerst einmal muss sie erkannt werden. Für dieses Screening schneiden wir gerade Fragebögen auf unsere Bedürfnisse zu. Dann gibt es einen ganzen Kanon von

Maßnahmen, um eine Mangelernährung in den Griff zu bekommen. Dazu gehören das Appetit machende Anreichen der Mahlzeiten, das Anreichern mit hochkalorischen Bestandteilen oder das Eindicken, damit der Schluckvorgang erleichtert wird. Dazu kann auch eine bestimmte Diät gehören oder eine Ergänzung durch Sonden- oder parenterale Ernährung.

## Was ist nötig, um den Expertenstandard einzuführen?

Zuerst das genannte Screening. Wir testen gerade, wie wir das mit wenig Vorwissen beim Pflegepersonal hinbekommen und wo Knackpunkte liegen. Daran wird die künftige Schulung der Mitarbeiter ausgerichtet. Vorbereitet wird außerdem ein Leitfaden für das Pflegepersonal zur möglichst einfachen Handhabung des Pflegestandards Ernährung. Er beinhaltet auch die lückenlose Dokumentation aller Maßnahmen. Zum einen, um den Patienten fachgerecht betreuen zu können, zum anderen, weil nur dann die Krankenkassen diese Maßnahmen vergüten. Es ist also sowohl ein medizinisches als auch ein ökonomisches Thema.

## Wann soll der Expertenstandard Ernährung eingeführt werden?

Wir rechnen damit, dass wir Mitte 2012 im Zentrum für Innere Medizin so weit sind, dass wir den Pflegestandard Ernährung einführen können.

+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

### Ultraschall für Zähne

Statt Röntgenaufnahmen sollen künftig spezielle Ultraschallgeräte eine strahlenfreie Diagnostik in der Zahnmedizin ermöglichen. Weiterer Vorteil des Ultraschalls ist die dreidimensionale Darstellung der Mundhöhle. An dem Verbundvorhaben ist auch die Universitätspoliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde beteiligt. Die Europäische Union fördert das Projekt mit 1,37 Millionen Euro.

### Workshop für Forschung

Der Forschungsworkshop findet am 18. November von 14 bis 19 Uhr und am 19. November von 9 bis 14 Uhr im Konferenzzentrum des Technologieparks Warnemünde, Friedrich-Barnewitz-Straße 5 statt. Die Themen: Neurowissenschaften, Stammzell- und Implantatforschung, muskulo-skelettale Forschung, Forschungsstrukturen, Anträge der Verbundforschung (Preisträger einer Ausschreibung der Fakultätsleitung präsentieren ihre Konzepte).

### RoSaNa für Kinder

Zu einem Tag der offenen Tür werden Kinder und Enkelkinder von Mitarbeitern der Universitätsmedizin am Mittwoch, dem 7. Dezember, zwischen 14 und 18 Uhr in die RoSaNa eingeladen (CUK-Altbau, Eingang Alte Pforte, Schillingallee 35). Mit dabei: die Playmobilwelten, ein echter Notarztwagen, Igor und seine Hightech-Simulatoren-Geschwister. Höhepunkt: das Kinderschminken mit einem echten Profi.

## Veranstaltungen und Freizeittipps



© Axel Wüstemann/sehlaben

### → 18., 19., 20.11.2011, „Der Messias“

Theo und Bernhard wollen auf ihrer heruntergekommenen Wanderbühne die Weihnachtsgeschichte erzählen ...

**Kleine Komödie Warnemünde,  
Rostocker Straße 8, 20 Uhr**

### → Noch bis 31.12.2011, „Mit Meerblick“

Ute Laum – norddeutsche Landschaften. Gratwanderung zwischen gegenständlicher und abstrakter Kunst.

**Strandhotel Hüber, Seestraße 12,  
tägl. 8 – 22 Uhr**

### → Noch bis 19.11.2011, Gaststipendiaten im Künstleratelier Schleswig-Holstein-Haus

Malerei, Grafik, Skulptur, Installation, Literatur, Fotografie

**Galerie Amberg 13, Dienstag,  
Donnerstag, Freitag 13 – 18 Uhr,  
Mittwoch 15 – 20 Uhr,  
Sonntag 12 – 16 Uhr**

### → 24.11. bis 22.12.2011, Rostocker Weihnachtsmarkt

**Montag bis Donnerstag 10 – 20  
Uhr, Freitag/Samstag 10 – 21 Uhr,  
Sonntag 11 – 20 Uhr**

### → Seit 13.11.2011, „Credo“

Ausstellung und Projekt mit Vorträgen und Vertonungen. Mit Werken von Georg Baselitz, Gotthard Graubner, Gerhard Richter, Günther Uecker.

**Kunsthalle, Hamburger Straße 40,  
Dienstag bis Sonntag 11 – 18 Uhr**

### → 19., 20., 21.11.2011, 3. Philharmonisches Konzert

Konzert zum Brückenfestival Neue Musik in Mecklenburg-Vorpommern. Werke von Wolfgang Rihm und Gustav Mahler. Takako Onodera, Mezzosopran, Dirigent: Florian Krumpöck

**Theaterzelt, Werftstraße 7,  
19:30 Uhr**

### → 26.11.2011, Leben des Galilei

Schauspiel von Bertolt Brecht mit Musik von Hanns Eisler.

**Theaterzelt, Werftstraße 7,  
19:30 Uhr**

### → Dauerausstellung, Heimatmuseum

Wer wissen will, wie Seeleute einst gelebt haben, wie sich Fischerei und Bäderwesen entwickelten, wird in dem Fischerhaus von 1767 informiert.

**Heimatmuseum Warnemünde,  
Alexandrinenstr. 30/31, Mittwoch  
bis Sonntag 10 – 18 Uhr**

## Ihre Anregung

Medizinrechtliche und -ethische Fragen werden mit der Etablierung neuer Diagnose- und Therapiemöglichkeiten immer drängender gestellt. Patienten und ihre Angehörigen, aber auch die in medizinischen Berufen Tätigen sehen sich Entscheidungen und Handlungsoptionen gegenüber, auf die sie sich oft nicht vorbereitet fühlen. Die Ringvorlesungen der Interdisziplinären Arbeitsgemeinschaft Ethik und Recht in der Medizin an der Universität Rostock (ERMUR) widmen sich solchen Themen. Dort arbeiten Vertreter aus verschiedenen Fakultäten zusammen: Mediziner und Philosophen, Theologen und Juristen. Die Vorlesungen richten sich an alle Interessierten aus Universität und Öffentlichkeit



und sind wirklich empfehlenswert. Nun wird wieder eingeladen, zu sechs neuen Veranstaltungen. Sie beginnen jeweils um 19 Uhr im Großen Hörsaal der Physik, Universitätsplatz 3 und stehen unter dem übergreifenden Motto: „Hippokrates im Schichtdienst – Bild und Selbstbild des Arztes“. Am 3. November liest Dr. Gerald Neitzke aus Hannover zum Thema „Sinn und Unsinn von klinischer Ethikberatung“. „Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin.“ ist das Thema von Professor Dr. Paul Ulrich Unschuld aus Berlin am 17. November. Zwei Wochen später, am 1. Dezember, geht es Professor Dr. Hans-Uwe Lammel aus Rostock um „Hip-

pokrates – Probleme um eine ärztliche Identifikationsgestalt“. Die stellvertretende Geschäftsführerin der Schlichtungsstelle für Arzthaftungsfragen in Hannover Rechtsanwältin Christine Wohlers spricht am 15. November zum „... Umgang mit Behandlungsfehlern – Schlichten statt Richten“. Im neuen Jahr geht es am 12. Januar weiter: Dr. Dipl.-Theol. Jens Ried aus Erlangen beschäftigt sich mit dem Thema „Medizinische Allokationsethik und die gerechte Verteilung von knappen Ressourcen aus theologischer Sicht“. Zum Abschluss dieser Ringvorlesung am 26. Januar liest Professor em. Dr. phil. Hans Martin Sass aus Bochum zu „Mehr Gesundheitsmündigkeit durch eHealth Kommunikation im Internet?“. Weitere Infos unter [www.ermur.uni-rostock.de](http://www.ermur.uni-rostock.de)

## Impressum

**Universitätsmedizin Rostock**  
Postfach 10 08 88, 18055 Rostock  
Telefon: 0381 494-0  
[www.med.uni-rostock.de](http://www.med.uni-rostock.de)

**unimedialog**  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
1. Jahrgang, Ausgabe 06/2011

**V.i.S.d.P.**  
Professor Dr. Peter Schuff-Werner  
Vorsitzender des Vorstands Universitätsklinikum Rostock AöR  
Kontakt: [presse@med.uni-rostock.de](mailto:presse@med.uni-rostock.de)  
Fotos: Universitätsmedizin Rostock